

---

**Eberhard Platte**

**Unsere Ehe soll noch besser werden**  
Zu Besuch bei Ehepaaren der Bibel



---

## **Impressum**

Eberhard Platte

### **Unsere Ehe soll noch besser werden**

Zu Besuch bei Ehepaaren der Bibel

ISBN 978-3-86353-115-7

Best.-Nr. 271.115

3. Auflage © 2015, Eberhard Platte, Wuppertal, 2015  
und Christl. Verlagsgesellschaft Dillenburg, [www.cv-dillenburg.de](http://www.cv-dillenburg.de)  
Alle Rechte vorbehalten.

Satz, Umschlag- und Gesamtgestaltung:

Eberhard Platte, [www.wachsen-im-glauben.de](http://www.wachsen-im-glauben.de)

Druck: CPI Books GmbH, Leck, Printed in Germany

---

## Widmung

Für Erika,  
die beste Ehefrau von allen,  
und für meine leiblichen  
und geistlichen Kinder

*„Du nun ...  
sei stark in der Gnade,  
die in Christus Jesus ist;  
und was du von mir  
in Gegenwart vieler Zeugen  
gehört hast,  
das vertraue treuen Menschen an,  
die tüchtig sein werden,  
auch andere zu lehren!“  
2. Timotheus 2,1*

und für die Gemeinde  
in Wuppertal-Barmen  
[www.cg-barmen.de](http://www.cg-barmen.de)

*„Damit du weißt,  
wie man sich verhalten muss  
im Haus Gottes,  
das die Gemeinde  
des lebendigen Gottes ist,  
die Säule und Grundfeste  
der Wahrheit.“  
1. Timotheus 3,15*



---

# Inhalt

Vorwort .....9



1. **Vorwort für Ehemänner** .....11  
*Wie hat sich Gott die Ehe des Christen gedacht?*



2. **Vorwort für Ehefrauen** .....17  
*Wie hat sich Gott die Ehe der Christin gedacht?*

## Ehen im Alten Testament:



3. **Wie alles anfing** .....23  
*Zu Besuch bei Adam und Eva*



4. **Wenn die Frau links überholt**.....45  
*Noch einmal bei Adam und Eva*



5. **Pascha und Dienstmagd?** .....49  
*Was sind die Folgen des Sündenfalls?*



6. **Krisen in einer gottesfürchtigen Ehe?** .....55  
*Zu Besuch bei Abraham und Sara*



7. **Wo ist deine Frau? In der Eheseelsorge Gottes**....71  
*Noch einmal bei Abraham und Sara*



8. **Wenn der Mann Karriere macht** .....77  
*Zu Besuch in Lots Ehe*



9. **Es hatte alles so gut angefangen** .....85  
*Zu Besuch bei Isaak und Rebekka*



10. **Sauber in die Ehe?** .....93  
*Zu Besuch bei Josef und Asenat*



11. **Mein Mann gehört mir nicht**.....101  
*Zu Besuch bei Mose und Zippora*



12. **Das Lebensmotto einer Ehe** .....107  
*Zu Besuch in Josuas Ehe*



13. **Wie werden wir mit der Vergangenheit fertig?** ..117  
*Zu Besuch bei Salmon und Rahab*



14. **Leben im ungleichen Joch?** .....129  
*Zu Besuch bei Nabal und Abigail*



15. **Wenn die Liebe nicht hält** .....143  
*Zu Besuch bei David und Michal*



16. **Eine Katastrophe und ihre Heilung**.....149  
*Zu Besuch bei David und Batseba*

## Ehen im Neuen Testament:



17. **Alte Liebe rostet nicht** .....157  
*Zu Besuch bei Zacharias und Elisabet*



18. **Wie der Herr Jesus wieder Mittelpunkt wird**.....167  
*Zu Besuch auf der Hochzeit zu Kana*



19. **Wenn ein Ehepaar sich einig ist** .....173  
*Zu Besuch bei Aquila und Priscilla*

## Weitere Themen:



20. **Ehe im Spannungsfeld** .....181  
*Zwischen Beruf, Familie und Gemeinde*



21. **Die christliche Ehe - Ort des Wachsens?** .....187  
*Wie können wir miteinander im Glauben wachsen?*



22. **Unser Eheversprechen** .....197



---

## Vorwort

**M**erkwürdig: Sagt heute ein jüngeres oder älteres Ehepaar, dass es ein Eheseminar besuchen möchte, wird es in der Regel verständnislos angeschaut, das Gespräch bricht abrupt ab und hinter vorgehaltener Hand wird weitererzählt: „Die beiden haben wohl offenbar ernsthafte Probleme in ihrer Beziehung ...“

**Merkwürdig:** Wenn jemand einen Eheratgeber sucht, schaut er sich auf dem Büchertisch der eigenen Gemeinde mit dem Vorwand um, dass er das Buch für ein befreundetes Ehepaar suche. Kaufen wird er es entweder über den Versandhandel bzw. das Internet oder in einer Bücherstube an einem anderen Ort, wo man ihn nicht kennt ...

**Merkwürdig:** Für jede berufliche Tätigkeit macht man eine Lehre, eine Ausbildung, eine Fortbildung. Nur in die Ehe schlittert jeder unvorbereitet hinein. „Wird schon schiefgehn!“ Und dann wundert man sich, wenn es tatsächlich schiefgeht.

Wo sind die Gemeinden, die mit den verlobten Paaren ein Eheseminar durchführen? Wo sind die gestandenen geistlichen Väter und Mütter, die der nachfolgenden Generation praktische Hilfe und Begleitung geben.

Auf den vielen Eheseminaren, Familien- und Gemeindefreizeiten zu diesem Thema wurde ich oft gefragt, ob die vermittelten Erfahrungen und biblischen Belehrungen nicht schriftlich zur Verfügung ständen, um sie anderen zugänglich machen zu können. Neben den vielen CDs, die hin und her bei den Seminaren aufgenommen wurden und überall in Deutschland kursieren, soll nun dieses Buch, in dem ich anhand

meiner Manuskripte die Gedanken festgehalten habe, Hilfen an die Hand geben, damit unsere Ehen noch besser werden. Wir werden dabei etliche Ehepaare der Bibel besuchen, um anhand der biblischen Berichte unsere heutigen Situationen und Fragen zu beleuchten.

Eberhard Platte, Herbst 2002, Wuppertal

### **Ein Tipp fürs Lesen:**

*Lest als Ehepaar dieses Buch gemeinsam! Das Beste ist, der eine liest dem anderen vor – vielleicht sogar abwechselnd –, und sprecht nach jedem Kapitel miteinander darüber. Die angeführten Fragen können als Gesprächseinstieg genutzt werden.*





# 1.

## Vorwort für Ehemänner

### Wie hat sich Gott die Ehe des Christen gedacht?

*„Ihr Männer, wohnt bei euren Frauen mit Einsicht als bei einem schwächeren Gefäß, als dem weiblichen, und gebt ihnen Ehre als solchen, die auch Miterben der Gnade des Lebens sind ...“ (1. Petrus 3,7)*

**D**ann heiratete der Prinz die Prinzessin und beide lebten glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende ...“  
„Viele Menschen scheinen zu meinen, dass eine romantische Märchenhochzeit („... wir lieben uns doch so ...“) die Grundlage und Garantie für eine glückliche Ehe und ein Leben in Harmonie und Geborgenheit sei. Kommt dann noch ein schmuckes Häuschen, ein ansehnliches Auto und zwei artige Kinder dazu, dann sei das Glück perfekt. Die gesamte sogenannte „Regenbogenpresse“ lebt von dieser Illusion der Menschen. Nun mögen manche in unseren Kreisen sagen: „Selbstverständlich kommt für uns als gute Christen dazu, dass man sich sonntags zu einer lebendigen Gemeinde hält, im Chor mitsingt und die Kinder zur Kinderstunde schickt ..., ist doch klar – oder?“

Doch manch einem wird nach kurzer Zeit bewusst, dass selbst die besten Umstände, die edelsten Wünsche und das schönste Haus im Grünen keine Garantie für eine gute Ehe sind. Statt des Himmels auf Erden, statt des Lebens im Wolkenkuckucksheim folgt der tägliche Frust oder gar die Hölle auf Erden. Desillusioniert landen viele Ehemänner bald auf dem Boden der Realität und leben resigniert im täglichen „Sich-auf-die-Nerven-Gehen“. Und nicht wenige stürzen sich voller Verzweiflung in ihre Arbeit, fliehen in irgendein Hobby, greifen zu einem „guten Tropfen“ oder verfallen in eine andauernde Lethargie.

Doch das kann ja nicht das sein, was Gott sich bei der Ehe gedacht hat!

### Warum hat Gott die Ehe erfunden?

Gott hat die Ehe nicht geschaffen, damit wir ein frustriertes Leben im täglichen Kleinkrieg der Geschlechter führen. Er hatte weit Größeres im Herzen! Er suchte für seinen geliebten Sohn eine Braut, die ihm entspricht! Ebenso wie er für Adam eigens die Frau geschaffen hat, so hat er für seinen Sohn, unseren Herrn und Heiland, die Gemeinde ins Leben gerufen. Anhand der Beziehung zwischen Mann und Frau in einer harmonischen und glücklichen Ehe möchte Gott dieses einmalige Verhältnis zwischen Christus und seiner Gemeinde verdeutlichen (Epheser 5,22-33). Der Wunsch Gottes ist es also, dass wir Menschen – und insbesondere wir Christen – in unseren Ehen etwas von der Liebe, der Treue, der Verbindlichkeit, der Hingabe und Intimität unseres Herrn zu uns, den Gläubigen, verstehen, erleben und praktizieren.

## Was sind die Voraussetzungen für eine harmonische und glückliche Ehe?

Gerade an diesem Beispiel der Beziehung unseres Herrn zu seiner Gemeinde wird klar, was die Voraussetzungen insbesondere für uns Männer für eine gute und gesegnete Ehe sind: *„Ihr Männer liebt eure Frauen!“* (Epheser 5,25; Kolosser 3,19; 1. Petrus 3,7). Offensichtlich haben wir Männer diese Aufforderung besonders nötig. Häufig ist unsere Liebe (oder das, was wir dafür halten), unsere Zuneigung und Ehrerbietung von äußeren Umständen, von unserem Gefühl, von der Gegenliebe oder von unserem Blutdruck abhängig. Doch am Beispiel unseres Herrn Jesus (Epheser 5,25) wird sichtbar, dass Liebe nicht in erster Linie ein Gefühl ist. Seine Liebe zu uns können wir in seiner völligen Hingabe gegenüber Gott erkennen und in der Selbstaufgabe bis in den Tod, durch den er uns erkauft hat. Liebe ist also auch nicht so sehr eine Sache von Worten („Ich lieb’ dich ja so ...“), sondern wird sichtbar in der Tat, in der Verbindlichkeit, der Übernahme von Verantwortung. Das bedeutet, dass ich als Ehemann nicht nur die Verantwortung für das leibliche Wohl meiner Frau habe, sondern Gott erwartet auch, dass ich für das geistliche Wohl und Wachstum meiner Frau Sorge (Verse 26-27).

## Wir Männer sind gefordert!

Gott gab Adam seine Frau nicht als Dienstmagd, nicht als Sklavin, nicht als Wesen zweiter Klasse, nicht als bessere Putzhilfe, nicht als Statussymbol, nicht als persönliche Köchin, nicht als einfache Kindergebärerin, nicht als Mutterersatz oder als eine willige Geliebte zur stets freien Verfügbarkeit des Mannes. Gott schuf sie eigens zu seiner Ergänzung, ihm entspre-

chend (1. Mose 2,18), als einen Teil seiner selbst. Er sagte, dass sie eine Einheit werden (1. Mose 2,24), und ich denke, dass sich das nicht allein auf das Glück der Sexualität in dem Schutzraum der Ehe bezieht, sondern ebenso auch auf das Einswerden von Seele und Geist, also die innere Einheit, das gegenseitige Verstehen und Verstandenwerden. „Der Frau anzuhängen“ bedeutet nicht, wie eine Klette an ihr zu klammern, sondern in innerlicher Treue mit ihr verbunden zu sein. Das bedeutet aber auch, dass wir Männer die volle Verantwortung für unsere Frauen vor Gott haben – mit allem eventuellen Fehlverhalten. Gott macht so z.B. Adam für den Sündenfall seiner Frau verantwortlich (1. Mose 3,9). Ebenso wie damals Adam entziehen wir Männer uns auch heute gerne der Verantwortung und schieben die Schuld auf andere (1. Mose 3,12) – ja, sogar auf Gott.

### Das tägliche Miteinander

Wie oft mag uns das tägliche Miteinander Mühe machen. Gott weiß darum. Deshalb fordert er uns in Kolosser 3,19 auf: *„Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie.“* Und in 1. Petrus 3,7 gibt er uns den Rat: *„Wohnt mit Einsicht bei ihnen als bei einem schwächeren Gefäß, als dem weiblichen, und gebt ihnen Ehre.“* Er weiß um das von ihm geschaffene andere Wesen und Empfinden der Frau und fordert uns auf, darauf Rücksicht zu nehmen und sie in ihrer Unterschiedlichkeit nicht nur anzunehmen, sondern auch zu achten.

### Wie können wir dem gerecht werden?

Wie schnell lernen wir Ehemänner bei allem guten Willen hier unsere Grenzen, unser Versagen und unsere Schuld kennen und

möchten bei dem Versuch schier verzweifeln, den Gedanken Gottes in Bezug auf unsere Ehe zu entsprechen.

Doch Gottes Wort möchte uns Mut machen, mit der Hilfe des Herrn Jesus die innere Harmonie und den Segen der Ehe zu erleben. Der Prediger (4,12) sagt es so: *„Eine dreifache Schnur wird nicht so schnell zerrissen!“* Das heißt doch: Wenn der Herr Jesus die Grundlage, der Mittelpunkt und das Ziel unserer Ehe wird und bleibt, wird eine glückliche, segensreiche Ehe Wirklichkeit.

### **Denn Ehe ist nicht Selbstzweck**

Dann, wenn der Herr Jesus das Zentrum unseres gemeinsamen Lebens ist, wenn wir als Mann und Frau auf ihn hin leben und ihm dienen wollen, ist Ehe nicht Selbstzweck. So wie die Beziehung der Gemeinde zu Christus das Ziel hat, anderen zu dienen und Christus zu verherrlichen, so ist auch die glückliche Ehe darauf ausgerichtet, anderen zu dienen und auf Christus hinzuweisen. Ein Freizeitleiter sagte mir vor vielen Jahren einmal treffend: *„Wenn zwei Gläubige heiraten, müsste eigentlich doppelt so viel für unseren Herrn dabei herauskommen!“* Wie viele Ehen sind aber dagegen durch innere Schwierigkeiten für den gemeinsamen Dienst für den Herrn blockiert worden.

Lasst uns deshalb als Ehemänner vor unserem Herrn Buße tun für unser Versagen in unseren Ehen, für unseren Egoismus und für unser Nicht-Verantwortung-Übernehmen.

So werden wir in unseren Ehen die Harmonie, die Geborgenheit, den inneren Frieden und den Segen unseres Herrn erleben und zum Segen für andere und zur Verherrlichung Gottes sein.



## 2.

### Vorwort für Ehefrauen

#### Wie hat sich Gott die Ehe der Christin gedacht?

*„Ebenso ihr Frauen, ordnet euch den eigenen Männern unter, damit sie, wenn einige auch dem Wort nicht gehorchen, ohne Wort durch den Wandel der Frau gewonnen werden, indem sie euren in Furcht reinen Wandel angeschaut haben.“ (1. Petrus 3,1)*

„**M**eine Ehe hatte ich mir eigentlich völlig anders vorgestellt und erträumt. Nach unserer Traumhochzeit hat sich mein Mann total verändert! Er ist überhaupt nicht mehr der Kavalier von einst. Damals hatte er mir jeden Wunsch von den Augen abgelesen, heute merkt er noch nicht einmal, wenn ich drei Tage dasselbe Kleid an habe. Und das tägliche Einerlei des Haushalts und der Stress mit den Kindern nerven mich total. Manchmal wünschte ich mir, ich wär noch in meinem Beruf. Da wurde man wenigstens geachtet und meine Arbeit wurde honoriert. Aber heute? Ich bin doch nur seine Putzfrau. Wehe, das Mittagessen steht nicht pünktlich auf dem Tisch oder die Kinder plärren, wenn er von der Arbeit kommt. Dann verkriecht er sich sofort hinter seine Zeitung. Ehe hatte ich

mir eigentlich anders vorgestellt! Wir muffeln uns nur noch an ...“

„Aber, aber“, wird so mancher denken, „so etwas sagt man doch nicht in christlichen Kreisen!“ Was nicht wahr sein darf, das gibt es nicht! Also spricht man nicht darüber. Aber leider sieht die Realität – auch in christlichen Ehen – oft anders aus: Hauptsache, nach außen die Form wahren! Wie es innen aussieht, geht keinen etwas an. Hoffentlich plaudern die Kinder nicht eines Tages aus dem Nähkästchen ...

Hat sich Gott unsere Ehe so vorgestellt?

### **So hat Gott die Ehe nicht gewollt!**

Nein, so hat Gott die Ehe wirklich nicht gewollt! Ganz im Gegenteil! Die Ehe – und insbesondere die Ehe der Christen – sollte vielmehr etwas unendlich Kostbares in dieser Welt sichtbar machen: Nämlich die innige Beziehung des Christus zu seiner Gemeinde. In Epheser 5,22-33 wird diese Liebe, Treue, Verbindlichkeit und Hingabe unseres Herrn zu seiner Gemeinde in Vergleich zur Beziehung von Mann und Frau in der Ehe gesetzt. Und ich denke, dass Gott gerade der Frau die besondere Eigenschaft geschenkt hat, diese innige Liebes- und Treue-Beziehung zu verstehen, zu empfinden und auch für ihre eigene Ehe zu ersehnen.

### **Was kann die Frau dazu beitragen?**

In Epheser 5,22-33, Kolosser 3,19 und 1. Petrus 3,1 wird nicht nur die Aufgabe und Verantwortung des Ehemannes für seine Frau und für seine Ehe aufgezeigt, sondern auch die „Hausaufgabe“ der gläubigen Frau gegenüber ihrem Mann deutlich gemacht. Und diese Aufgabe gibt Gott der Frau gewiss nicht, um sie zu unterdrücken, zu knechten oder zu ärgern. Er hat sie



ja mit der Sehnsucht nach Geborgenheit und Geführtwerden geschaffen, und deshalb weiß er am besten, wie sie zur Erfüllung dieser Bedürfnisse und zum Segen für ihre Ehe kommen kann. Auf der einen Seite nimmt er den Ehemann in die Pflicht und wird ihn auch zur Verantwortung für seine Aufgabe ziehen, auf der anderen Seite hat auch die gläubige Ehefrau an ihrem Teil mitzuwirken, dass Gott unsere Ehen segnen kann. Auch wenn unser heutiges, von Humanismus und Emanzipation geprägtes Denken der „Ehe-Gebrauchsanweisung“ Gottes diametral widerspricht, entbindet uns das keineswegs von der Aufgabe, Gottes Wort zu entsprechen. Auch nicht, wenn zum Beispiel der Ehemann den Geboten Gottes nicht entspricht. Der oben angeführte Vers aus 1. Petrus 3,1 macht das unmissverständlich deutlich.

### **Was bedeutet unterordnen?**

Viele Frauen haben heute mit diesem Begriff und dieser göttlichen Aufforderung Schwierigkeiten. Aus dem Verhalten des Herrn Jesus gegenüber den Frauen wird auf jeden Fall klar, dass es in keiner Weise eine Abwertung oder mindere Rangordnung der Wertigkeit vor Gott und Menschen bedeutet. Vielmehr hat Gott ganz bewusst Mann und Frau vom Wesen und von ihren Eigenschaften und Fähigkeiten her unterschiedlich geschaffen, damit sie auch in der Ehe und in der Gesellschaft unterschiedliche Aufgaben und Verantwortlichkeiten übernehmen können und sollen. Gott hat für die gemeinsame Ehe verschiedene Verantwortungsbereiche gegeben – sozusagen eine Aufgabenteilung und keine Konkurrenz.

Ein Beispiel: In einem Orchester gibt es in der Regel eine erste und eine zweite Geige. Beide haben vom Komponisten eine eigene Stimme bekommen, die sie zu spielen haben. Da

ist in keiner Weise Konkurrenz oder Neid am Platz. Jeder ordnet sich in das Spiel des anderen ein. Dabei müssen beide im gleichen Takt spielen, wobei logischerweise nur eine Geige den Takt angeben kann. Der Komponist hat der ersten Geige diese Aufgabe zugewiesen, ohne dass dadurch die zweite Geige herabgewürdigt würde. Die erste Geige hat die Verantwortung zu führen. Völlige Harmonie entsteht da, wo jeder Violinist seinen Part übernimmt,

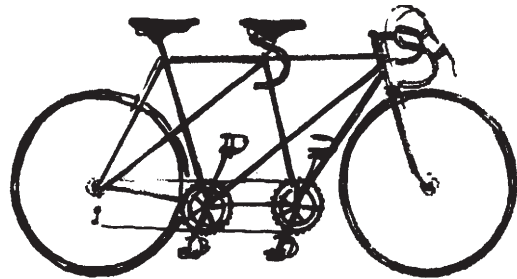


*Harmonie in der Ehe ist wie Harmonie im Orchester: Erste und Zweite Geige spielen den ihnen vom Komponisten zugedachten Part.*

übt und spielt und wo die zweite Geige sich auf den Takt der ersten Geige einstellt. Das setzt rechtes Achthaben und Hinhören und sich Einstellen des einen auf den anderen voraus.

So hat Gott die Aufgaben und Verantwortlichkeiten in der Ehe bewusst unterschiedlich verteilt, damit wir im rechten Achthaben, Hinhören und Einstellen aufeinander eine harmonische Einmütigkeit unserer Ehen erreichen.

Vielleicht könnte man es humorvoll auch so ausdrücken: „Beim Tandem kann nur einer lenken – aber vom Lenken allein kommt noch keiner vorwärts. So strampeln beide und kommen vorwärts und die Kinder können auf dem Kindersitz mitfahren ...“



*Ehe ist wie Tandem-Fahren: Beide strampeln - einer lenkt.*

### „Das kann ich nicht!“

Vielleicht denkst du, dass deine Situation aber ganz anders ist und Gott dich von einer bewussten Unterordnung entbinden sollte. Du meinst vielleicht, dass du die erste Geige spielen müsstest, damit deine Ehe funktionieren kann. Vielleicht bist du in deiner Lage enttäuscht, bist inzwischen verbittert oder hast resigniert. Wie kannst du damit fertig werden?

- Manch eine Ehefrau „schluckt“, „frisst“ allen Unmut in sich hinein. Doch irgendwann wird es an irgendeiner Stelle explodieren. Unvergebenes ist wie eine Tellermine: Es mag Gras darüberwachsen, aber irgendwann geht sie hoch!
- Manch eine Ehefrau explodiert gleich oder redet nur noch in einem nörgelnden Ton. Nein, du kannst deinen Mann nicht erziehen. Für seine Erziehung waren seine Eltern zuständig, nicht die Ehefrau.
- Manch eine Ehefrau versucht zu vergelten, mit gleicher Münze zurückzuzahlen, vielleicht durch Liebesentzug zu bestrafen oder etwas durchzusetzen. Eine vergiftete Atmosphäre wird die Folge sein und die Ehe ersticken.

### Was rät die Bibel in solch brenzligen Situationen?

Der obige Abschnitt aus 1. Petrus 3,1-6 gibt dem vorbildhaften Leben der gläubigen Frau gegenüber ihrem Mann eine große Verheißung. Durch einen Wandel der Christin ohne Worte, also ohne „Gardinenpredigt“, ohne Vorhaltungen, ohne Bestrafungen, ohne Nörgeln oder Explodieren soll der Mann gewonnen werden. Und hier steht „gewonnen“ – nicht bezwungen! Als Beispiel für einen stillen Wandel wird Sara angeführt, die zweimal in ihrer Ehe mit Abraham bitter durch ihn enttäuscht wurde! Zweimal verleugnete er die Ehe mit ihr.

## Unsere Ehe soll noch besser werden

---

Im Bild gesprochen, tat er seinen Ehering ab und sagte, sie sei seine Schwester. Nur durch das Eingreifen Gottes konnte diese Ehe gerettet werden (Vgl. Seite 63)!

Ach, dass wir es neu lernen könnten, mit all unserer Not zu diesem Gott zu kommen, der es gut mit uns meint. Im Vertrauen darauf, dass er seine Verheißung wahrmacht und unsere Ehen heil werden, lasst uns in Buße und Bekennen bemüht sein, unsere uns von Gott zugedachte Stellung einzunehmen und durch unser Leben in der Abhängigkeit vom Herrn ein Zeugnis zu sein. So könnten unsere Ehen wirklich etwas von der Liebe und Hingabe bezeugen, die der Christus zu seiner Gemeinde hat.



### 3.

## Wie alles anfang Zu Besuch bei Adam und Eva

*„Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich! (...) Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie euch untertan. (...) Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“  
(1. Mose 1,26-31)*

### Alles zum ersten Mal!

**F**ür den einen mag es verlockend klingen, dieses Abenteuer einzugehen, alles zum ersten Mal zu machen. Stell dir vor, nichts ist vorgegeben, keine technischen Erleichterungen gibt es, kein Nachschlagebuch „Wie mach ich’s richtig“, kein Freund, kein Vater, kein Ausbilder, den ich fragen könnte.

Heute ist es ja für gestresste Manager modern geworden,